Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 17 (1927)

Heft: 10-12

Rubrik: Erste Schweiz. Singwoche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Schweiz. Singwoche.

Die erste Schweiz. Singwoche in Rüdlingen, veranstaltet von der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft, mit dem Zwecke der Förderung des echten Volksliedes in der Schule und im Volke, zählte gegen 70 Teilnehmer. Die Leitung lag in den Händen von Ernst Osterwalder, Altstätten, Alfred Rosenthal, Wien und Delly Waldvogel, Schaffhausen. In Abendvorträgen sprachen Frl. Dr. A. Stöcklin vom Volksliederarchiv in Basel und der Geschäftsführer der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft, Redaktor F. Schwarz, Bern, über Geschichte und Voraussetzungen des echten Volksgesanges. Am Schlußkonzert in der Kirche Buchberg wirkten als Solisten Frau Dr. E. Lüthi-Wegmann, Schaffhausen, und A. Sumpf, Arlesheim; die Klavierbegleitung lag in den Händen von W. Grob, Riggisberg. Die freiwilligen Beiträge am Schluß des Konzertes ergaben über 120 Fr., die vom Kurs aus auf 150 Fr. ergänzt und den Hochwassergeschädigten des Kantons Graubünden zugewiesen wurden.

Die „Rüdlinger Singgemeinde", die sich aus der ersten schweizerischen Veranstaltung dieser Art gebildet hat, wird Ende Juli und Anfang Oktober dieses Jahres zwei weitere Singwochen durchführen. Die freundliche Aufnahme, die ihren Volksliedern auf den Dorfplätzen der umliegenden Dörfer und an einem Abend im Heim der „Rüdlinger Singgemeinde" selbst durch die Bevölkerung zuteil wurde, ist eine sichere Gewähr für das Wachsen dieser Bewegung für das echte schweizerische Volkslied.

Brief von 1609 über eine Heilquelle bei Delsberg.

Hertzliebe M. es hatt mir der Pott gesagt, Euer Juncker und Ihr woltet gern wißen, was das für ein Brunnen oder Waßer were, darbey wir gewest sein. So las ich Euch wißen, das es ein vier Meil von Baßel liegt, im welschen Gebirg. Das Städtlein, da er hin gehört, heist Dalschberg (Delsberg), gehört dem Bischoven von Baßel, liegt auf eim gar hohen Berg, in einer Wiesen, in einer Gruben lauft es aus dem Berg heraus wie ein kleines Fingerlein in derselben Größe, man gehet 24 Staffel hinab darzu. Ich halt es für ein trefflich gutt Waßer, ich habs getruncken über 2 Maß nit, aber ich hab ein solch Enderung befunden, das ich Euch nicht gnug schreiben kann. Es hatt mir den Flus auff der Brust sauber weggenommen, das ich nichts mehr befind. Gott sey Lob deßgleichen mein Rucken so, das ich auf diesmal, Gott sey Danck, gesünder bin als vor 10 Jaren. Ich hab vor etlich Tagen ein Boten hinein geschickt unnd las holen, das mein Herr und ich daßelbig 14 Tag trincken wöllen. Es ist dazumal noch nicht recht krefftig gewest, ist noch Schnehewaßer darunter gelossen. Man mus es nur faßen, wann ein schöner Tag ist. Der Bischoff von Baßel hats selbst getruncken, ist waßersüchtig geweßen, ist ein Mann bey 70 Jahren, er ist gar gesundt wieder worden. Deßgleichen seiner Baßen eine, die hat das Abnehmen gehabt, die ist auch wieder gesundt. Unnd ist ein trefflich heilsam Waßer, zu den offenen Scheden unnd zu den bößen Köpfen unnd Erbgründen[-grinden?], wie wirs denn selbst gesehen haben, das ich nicht geglaubt hett. Es ist ein Mann da gewesen, der ist 32 Jahr gebrochen geweßen, den hatt es sauber geheilet, auch einen, der ist 15 also geweßen, hatt ihn auch geheilet. Darnach ist einer dageweßen, der hat ein Bruch am Hertz-